

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königl. Gerichts-Ämter und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Der für unsern 5. städtischen Wahlkreis gewählte neue Abgeordnete zur 2. Kammer, Uhrenfabrikant Großmann in Glashütte, wird, wie die D. Allg. Ztg. schreibt, in der Kammer seinen Platz in der sogenannten „Freien Vereinigung“ nehmen.

— Die officielle Zusammenstellung des Wahlergebnisses vom 18. Januar, die am 22. hier erfolgte, ergab, daß von 1768 gültigen Stimmen Herr Großmann 922 und Herr Wehner 846 erhielten.

— Wir sind um einen seltenen Genuß gekommen: Herr Hoffschauspieler Borth in Dresden beabsichtigte, in der Benefizvorstellung für Herrn Helm hier mitzuwirken, hat aber jetzt, durch anderweite Thätigkeit in Anspruch genommen, einen Urlaub nicht erhalten können. Herr Helm hat nunmehr für morgen (Dienstag) das Brachvogel'sche Schauspiel „Narziss“ gewählt und damit gewiß einen glücklichen Griff gethan. Wie das Stück selbst, so ist seine Leistung (als Träger der Titelrolle) in demselben eine ausgezeichnete, und wenn wir hier nochmals auf alle seine Rollen, die ihm stets reichsten Beifall durch die gelungene Darstellung einbrachten, hinweisen, so ist wohl die Annahme gerechtfertigt, daß sich der Dank des theaterbesuchenden Publikums an den verdienstvollen Künstler Hrn. Helm durch recht zahlreichen Besuch des „Narziss“ betheiligen wird.

Dresden. Der Beschluß der Finanzdeputation: der Kammer das Absehen von Erhebung der Einkommensteuer anzurathen, ist mit 5 gegen 4 Stimmen gefaßt worden. Der Antrag wird hoffentlich auch in der Kammer, wenn auch erst nach lebhafter Debatte, durchgehen.

— Das Comité der Dresdner Pferde-Ausstellung hat wieder eine Conferenz gehalten, in der beschlossen wurde, auf der diesjährigen Ausstellung der sächsischen Zucht besondere Berücksichtigung zu schenken. Sobald die Verhandlungen mit dem Ministerium beendet, sollen die Loose, circa 40,000, abgegeben werden. Unter den Gewinnen befinden sich u. A. 5 Equipagen und über 50 edle Pferde.

Leipzig. Die hiesige Gewerbekammer hat dem Stadtrath auf dessen Anfrage erklärt, daß eine Abkürzung der Dauer der beiden Haupt-Messen von 4 auf 3 Wochen zweckmäßig sei.

Königsstein. Zu dem Vermögen der hiesigen Papierfabrik ist der Concursproceß eröffnet und werden hiermit die Ersparnisse auch manches kleinen Mannes, der sich durch die Annahme in der Speculationszeit, daß eine Geldanlage in

Papierfabrikwerthen eine rentable und sichere sei, zu Grunde getragen.

Aus dem Voigtlande kommen viele Klagen, daß der Schnebruch dort so bedeutenden Schaden angerichtet hat. Ganze Parzellen sind vernichtet, hunderte von Aekern müssen abgetrieben werden; Kiefern sind bis zu 20 Zoll auf den Stock gebrochen und umgeworfen. Die Gegend von Herlasgrün, Treuen, Lengensfeld und Auerbach ist am schärfsten betroffen.

Berlin. Der Reichstag beschäftigte sich mit der zweiten Berathung der Strafgesetznovelle und verschiedenen Petitionen.

— Die Mitglieder der Fortschrittspartei des Reichstages und die des preuß. Abgeordnetenhauses haben mit allen gegen eine Stimme beschlossen, den Anlauf der Eisenbahnen durch das Reich abzulehnen.

Bayern. Die Civilehe ist nunmehr auch im Bayernlande eingeführt. Sie läßt sich nicht mehr aus der, innerhalb der blauweißen Grenzpfähle gelegenen Welt schaffen, aber man kann doch wenigstens gegen sie demonstrieren. In den altbayerischen Provinzen hat ein clericales Blatt den Rath gegeben, die Brautleute sollten zur Civiltrauung nur im Stallkittel erscheinen und alsdann zur kirchlichen Trauung erst das Hochzeitgewand anlegen. Dieser Rath ist auch bereits an mehreren Orten auf dem Lande befolgt worden. Während der Standesbeamte in schwarzem Anzuge das Ceremoniell vornahm, fanden sich die Brautleute, auch wenn sie keine Arbeiter waren, in Arbeitskleidern ein, um sie gleich darauf bei der kirchlichen Einsegnung mit ihren schönsten Gewändern zu vertauschen. Durch diese stille Demonstration soll die Mißachtung gegen das Reichsgesetz ausgedrückt werden. In den Städten, wo das Schicklichkeitsgefühl auch in den letzten Bevölkerungsschichten ein ausgebildeteres ist, kommen natürlich solche Kundereien nicht vor, würden auch von den Standesbeamten kaum gebuldet werden. Bemerkenswerth ist noch der Umstand, daß die clericale Presse den Ausdruck „Civilehe“ durch „Civilcontract“ zu ersetzen sucht, um so den Begriff „Ehe“ gewissermaßen nur für die kirchliche Trauung vorzubehalten.

Frankreich. Die Frömmigkeit, die in Frankreich jetzt alle Welt belect, hat sich bereits dort bis auf den Eisenbahnverkehr der Frachtgüter erstreckt. Um nämlich die Heilighaltung des Sonntags vollkommen durchzuführen, hat das Ministerium den französischen Eisenbahngesellschaften die Mittheilung gemacht, daß Frachtgüter fortan nicht mehr an Sonn- und Festtagen weiter spedirt werden